

Forum „Schulpraktische Erfahrungen im Detail und Gelingensbedingungen der Inklusion am Beispiel der IGS Ludwigshafen-Gartenstadt“

Barbara Edel, ehem. Beraterin Integration/Inklusion



Vorgestellt wurde eine Schule mit 11 Jahren Integrationserfahrung, die sich trotz der strukturellen Hindernisse in ihrem Selbstverständnis in Richtung Inklusion entwickelt.

Besonders interessant für viele Teilnehmer/innen waren folgende Themen:

Die Organisation der Schule als Teamschule

- Förderlehrerinnen und Päd. Fachkräfte werden, wie die Regellehrerinnen, einem Jahrgangsteam zugeordnet.
- Integration wird organisatorisch und inhaltlich im Jahrgangsteam geregelt. (Absprache mit Stufenleitung) /Teilnahme aller an Teamsitzungen und Fachkonferenzen
- Die klassischen Rollen (Regellehrkraft-Förderlehrkraft) können getauscht werden.
- Doppelsetzungen im Stundenplan sind verbindlich.
- Absprachen werden verlässlich getroffen (Teamsitzungen, nach Unterrichtschluss, per Internet, Telefon etc).

Das Unterrichtsprinzip heißt Förderung für alle Kinder/Jugendlichen

- Alle Klassen sind Integrationsklassen.
- Jede PädagogIn ist für alle SchülerInnen zuständig.
- Kinder mit Fördergutachten sind nicht automatisch in den Grundkursen
- Schüler/innen lernen miteinander/voneinander, die Lehrkräfte versuchen mehr Unterstützer zu sein als Wissensvermittler

Hilfreiche Maßnahmen im Schulalltag

- Fachkonferenz „Integration“ mit Fachbereichsleitung (rhythmisiert)
- Kreativer Umgang mit und gemeinsames Nachdenken über einen Nachteilsausgleich bei einzelnen Schülern (Teilleistungsschwächen!)
- Regelmäßige „Integrationswochen“ (besonderer Fokus! Modelllernen! Methodische Schulung!)
- Gestaltung der Klassenzimmer (Gruppentische, klare Strukturen)
- Elternarbeit (Eltern von „besonderen“ Kindern einbinden!)
- Integration als regelmäßiges Thema in Teams, im Klassenrat, in der SV und bei den Streitschlichtern
- Positiv erlebbare Situationen mit „besonderen“ Kindern schaffen, Bekanntes schafft Akzeptanz
- Intensive Unterstützung der gelebten Integration durch die Schulleitung

Auf dem Weg in Richtung Inklusion

Haltung verändern:

- Inklusion ist bejahte und gewollte Heterogenität.
- Heterogenität ist kein Fluch, sondern ein Segen.
- Wertschätzung, Begegnung auf Augenhöhe
- Kinder gerecht behandeln heißt, sie ungleich behandeln!

Strukturen verändern:

- Kein Sitzenbleiben; kein Zwangsabstieg in eine andere Schulform
- Schule im Ganztagsbetrieb
- Kompetenzberichte statt Noten

- Förderlehrkräfte unterstützen Klassen und die Schule als Ganzes, nicht nur einzelne Kinder
- Heterogenes Personal: Fach-, Förderlehrkräfte, päd. Fachkräfte, Sozialpädagogen und Kooperation mit Therapeuten, Schulpsychologen, Medizinern, Betrieben, Handwerkern etc.
- besondere berufsvorbereitende Maßnahmen

Systeme verändern:

- Jedes Kind mit einer Beeinträchtigung wird an „seiner“ (Grund)schule aufgenommen und unterrichtet.
- Enge Kooperation mit Kita.
- Jede Schule arbeitet integrativ.
- Jede Schule, in der Kinder mit Beeinträchtigungen unterrichtet werden, wird angemessen ausgestattet (quant.+ qual.), um den individuellen Bedürfnissen aller gerecht werden zu können.
- Keine Sondereinrichtungen für „Behinderungen“ (L, S, V)
- Angebot + Wahlmöglichkeit für „Behinderungen“ G, K, Sinn (als Übergangsregelung)

Unterricht verändern: *(Hier wurden die TN mit einem Zitat konfrontiert, das erst später aufgelöst wurde. Es stammt aus dem Rahmenplan Grundschule von RLP.)*

- „Die ... schule ist eine Schule für alle Kinder: Sie respektiert die Individualität des Kindes und ist um die Entfaltung der körperlichen und geistigen Kräfte jedes Einzelnen bemüht.
- Die ... schule ist eine Schule der Selbsterfahrung: Sie ermutigt zur Leistung, schafft Selbstvertrauen, ermöglicht Selbststeuerung und Eigenverantwortung.
- ... Unterricht als offener Prozess ... lässt Kinder auf individuellen Wegen lernen durch die Vielfalt der Unterrichtsmethodik, ... die ein Lernen in unterschiedlichen Formen und auf unterschiedlichen Niveaus ermöglicht.
- Lernen ... erfolgt durch differenzierte Lernangebote: Die aktive Rolle des Lernenden (wird) unterstützt durch beobachtendes, begleitendes und beratendes Handeln der Lehrkraft.“

Die TN des Forums beteiligten sich lebhaft mit Fragen und dem Einbringen eigener Erfahrungen, Kritikpunkte und Standpunkte.